

Checkliste: Kriterien zur Bewertung

| | |
|--|---|
| | Inwieweit wurden die generellen und spezifischen Ziele erreicht? (Kriterium: Effektivität) |
| | War die Maßnahme zur Befriedigung der Bedürfnisse relevant? (Kriterium: Geeignetheit) |
| | Wurde die Maßnahme von den Betroffenen mit entwickelt und angenommen? (Kriterium: Akzeptanz) |
| | Waren die Zeit, das Geld und die Ressourcen im Verhältnis zu dem erreichten Nutzen gut angelegt? (Kriterium: Effizienz) |
| <i>(nach Naidoo und Wills, 2003, S. 366)</i> | |

Checkliste: Gesundheits- und Zielgruppenbezug

Welcher Zusammenhänge bestehen zwischen den Aktivitäten Ihres Projektes und der gesundheitlichen Situation Ihrer Zielgruppen?

Ist die Verminderung gesundheitlicher Ungleichheit Bestandteil des Projektkonzeptes?
Wenn nein: Lässt sich dieser Bestandteil z.B. über die konkreten Arbeitsinhalte herstellen?

Welche Zielgruppenschwerpunkte setzt das Projekt?

Welche sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen werden durch das Projekt angesprochen und wie hoch schätzen Sie den Anteil dieser Gruppe an Ihrer erreichten Zielgruppe?

Gibt es Daten oder sonstige Belege, anhand derer die Erreichung sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen für Außenstehende nachvollziehbar gemacht werden können?
Wenn ja, bitte nennen Sie diese.

Berücksichtigt das Projekt die besonderen Bedarfe und Interessen von Männern und/oder Frauen bzw. Mädchen und/oder Jungen? Wenn ja, inwiefern?

Berücksichtigt das Projekt die besonderen Bedarfe und Interessen von Personengruppen mit Migrationshintergrund? Wenn ja, inwiefern?

GOOD PRACTICE ■

Checkliste: Innovation und Nachhaltigkeit

Was kennzeichnet das Projekt als innovativ bei der Problemlösung?

Warum wurde bei der Lösung des Problems nicht auf übliche Vorgehensweisen zurückgegriffen?

Wie wurde die Innovation entwickelt?

Anhand welcher Merkmale lässt sich beurteilen, ob die Innovation sich bewährt?

Bietet sich diese Innovation möglicherweise auch zur Übertragung auf andere Handlungsfelder an? Wenn ja, warum?

Ist die Finanzierung des Projektes gesichert? Wenn ja, bis wann und auf welche Weise?

Erzeugt das Projekt Strukturen, die unabhängig vom Projekt bestehen?

Ist abzusehen, dass diese Strukturen und Wirkungen über die Dauer des Projektes hinaus bestehen?

Erzeugt das Projekt langfristige, der Gesundheit förderliche Veränderungen des Verhaltens bei der Zielgruppe?

Wird versucht, die langfristigen Wirkungen des Projektes auf Verhalten und/oder Verhältnisse abzuschätzen? Wenn ja, zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?

GOOD PRACTICE

Checkliste: Multiplikatorenkonzept

Arbeitet das Projekt gezielt mit externen Personen, Gruppen und/oder Institutionen in professionellen Zusammenhängen zusammen, um seine Reichweite zu erhöhen?
Wenn ja, welche sind das?

Versucht das Projekt seine erwünschte Wirkung zu entfalten, indem ausgewählte Personen aus den Zielgruppen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten an die Zielgruppen weitergeben? Wenn ja, wie werden diese Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgewählt?

Wird im Rahmen des Projektes eine Motivation, Begleitung und Qualifizierung dieser Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt? Wenn ja, auf welche Art?

Gelingt es mit Hilfe des Multiplikatorenkonzeptes, die erwünschten Wirkungen alltags- und zielgruppennah in den Lebenswelten der Zielgruppen zu erzeugen? Wenn ja, auf welche Weise?

Gibt es ein Manual/Handbuch für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren?

GOOD PRACTICE ■

Checkliste: Niedrigschwellige Arbeitsweise

Wie wird der Kontakt zu den Zielgruppen hergestellt?

Praktiziert das Projekt eine aufsuchende Arbeitsweise?

Zeichnet sich das Projekt durch eine für die Zielgruppen zeitlich und räumlich offene Struktur aus?

Inwiefern berücksichtigt das Projekt kulturelle und Migrationshintergründe bei seinen Nutzerinnen und Nutzern?

Inwiefern berücksichtigt das Projekt sprachliche Schwierigkeiten im Umgang mit den Zielgruppen?

Werden das jeweilige Geschlecht und Alter der Nutzerinnen und Nutzer des Angebotes berücksichtigt? Wenn ja, inwiefern?

Wie werden Kosten und Wartezeiten für die Zielgruppen möglichst gering gehalten?

Ist der Zugang zum Angebot ohne oder mit geringen Anmeldeformalitäten möglich?

Wird die Diskretion gewahrt? Kann den Nutzerinnen und Nutzern gegebenenfalls zugesichert werden, dass sie das Angebot anonym in Anspruch nehmen können?

GOOD PRACTICE ■ Checkliste: Partizipation

Wurde das Projekt selber von Betroffenen initiiert?

Wurden die Zielgruppen schon in der Planungsphase des Projektes aktiv in die Projektgestaltung miteinbezogen?

Wie wird die Zielgruppe aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen?

Erhalten die Zielgruppen über die Teilhabe an Entscheidungs- und Willensbildungsprozessen hinaus langfristig eigene Mitbestimmungsmöglichkeiten?

Benutzt das Projekt zur Förderung von Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen bei den Zielgruppen spezielle Methoden? Wenn ja, welche?

Erfolgt(e) eine systematische Bewertung des Angebotes durch die Zielgruppen? Wenn ja, auf welche Weise?

Wie beurteilen Sie das Gelingen partizipativer Prozesse bei den Zielgruppen?

GOOD PRACTICE ■ Checkliste: Empowerment

Wie versucht das Projekt die Zielgruppen zu befähigen, ihre Belange eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten?

Werden durch das Projekt bei den Zielgruppen Formen der Selbstorganisation angestrebt? Welche sind das?

Zielt das Projekt mit seinen Interventionen eher auf kollektive Prozesse als auf individuelle Verhaltensänderungen ab?

Werden den Zielgruppen des Projektes zur Erhöhung ihrer Handlungsfähigkeit instrumentelle Hilfen (Finanzen, Räume, etc.) zur Verfügung gestellt? Wenn ja, welche?

Gibt es konkrete Hinweise auf das Gelingen des Empowermentprozesses? Wenn ja, welche?

GOOD PRACTICE ■ Checklist: Setting-Ansatz

Richten sich die Interventionen des Projektes auf die Verhältnisse, in denen die Zielgruppen wohnen, spielen, lernen, arbeiten und lieben?

Versucht das Projekt, die Gesundheit der Zielgruppen über die Gestaltung der Lebenswelten (Familie, Schule, Betrieb, Stadtteil) zu beeinflussen?

Mit welchem Vorgehen gelingt das dem Projekt?

Wie versucht das Projekt, existierende Kommunikationsstrukturen, Entscheidungsprozesse und Regeln innerhalb der Zielgruppen zu nutzen und zu beeinflussen?

Benutzt das Projekt zur Realisierung seiner Ziele Methoden der Organisationsentwicklung (z.B. aktivierende Befragungen oder Arbeitsgruppen)? Wenn ja, welche sind das?

GOOD PRACTICE ■ Checkliste: Vernetzung

Hat das Projekt Kooperationspartner im Gesundheitsbereich und darüber hinaus? Wenn ja, mit wem, von welcher Art und Intensität sind diese Beziehungen?

Werden die Interventionen und Ziele des Projektes im Rahmen dieser Beziehungen abgestimmt und optimiert? Wenn ja, wie?

Tragen diese Beziehungen zur Erhöhung der Effizienz und Reichweite des Projektes bei? Wenn ja, woran ist dies erkennbar?

Welches sind Vor- und Nachteile dieser Beziehungen?

Inwiefern wurde das Projekt schon bei der Planung mit den Kooperationspartnern aus Politik, Verwaltung und Praxis abgestimmt?

GOOD PRACTICE ■ Checkliste: Qualitätsentwicklung

Welche Methoden zur Sicherung und Entwicklung von Qualität kommen zur Anwendung?

Erfolgt die Sicherung von Qualität projektintern oder durch externe Auftragsvergabe?

Ist eine Zertifizierung erfolgt? Wird eine Zertifizierung angestrebt?

Haben die Ergebnisse unmittelbare Auswirkungen auf Struktur, Prozesse und Ergebnisse der Projektpraxis? Wenn ja, in welcher Form?

Erfolgt die Sicherung/Entwicklung von Qualität sporadisch oder kontinuierlich?

Gibt es ‚Indikatoren‘, die zur Beurteilung der Projektqualität herangezogen werden? Wenn ja, welche sind das?

Ist eine Person benannt, die die Aufsicht über die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Einrichtung führt? Wenn ja, welche Position besetzt diese Person?

GOOD PRACTICE ■

Checkliste: Dokumentation und Evaluation

Gibt es eine Dokumentation der Struktur, der Prozesse, der Ergebnisse des Projektes?

Wird oder wurde das Projekt evaluiert?

Erfolgt(e) die Evaluation projektintern oder durch externe Auftragsvergabe?

Welche Methoden gelang(t)en bei der Evaluation zur Anwendung?

Zu welchen Ergebnissen gelangt(e) die Evaluation? Haben/Hatten die Ergebnisse unmittelbare Auswirkungen auf Struktur, Prozesse und Ergebnisse der Projektpraxis?
Wenn ja, welche?

GOOD PRACTICE ■

Checkliste: Kosten-Nutzen-Verhältnis

Gibt es Kennzahlen und Indikatoren, die Wirksamkeit und Effizienz der Intervention belegen können? Wenn ja, welche sind das?

Zu welcher Einschätzung gelangen Sie hinsichtlich der Kosten-Nutzen-Relation des Projektes?